

Satzverbindungen: Hauptsätze (Wiederholung)

Teil C:

a) Konjunktionen

Sie gewann den Wettkampf, denn sie trainierte hart.→ Das finite Verb steht an zweiter Stelle nach der Konjunktion. Hierzu gehören auch: *aber, oder, und, sondern*.

b) Konjunkionaladverbien

Er mag keine klassische Musik, trotzdem besucht er das Konzert.→ Das finite Verb steht an zweiter Stelle nach dem Komma.Er mag keine klassische Musik, er besucht das Konzert trotzdem.

Konjunkionaladverbien können an verschiedenen Stellen des Satzes stehen.

temporal (Angabe der Zeit)

anschließend/danach

Paul aß in einem italienischen Restaurant, anschließend ging er ins Kino.

davor/vorher

Paul ging ins Kino, davor aß er in einem italienischen Restaurant.

währenddessen

Du servierst den Gästen den Aperitif, währenddessen kümmere ich mich um die Vorspeise.

kausal (Angabe des Grundes)

deshalb/deswegen/
darumSie trainierte hart, deshalb gewann sie den Wettkampf.

konsekutiv (Angabe der Folge)

folglich/infolgedessen/
demzufolgeSie trainierte überhaupt nicht, folglich belegte sie den letzten Platz.

konzessiv (Angabe der Einschränkung)

trotzdem/dennoch/
gleichwohlEr mag keine klassische Musik, trotzdem besucht er das Konzert.

C6 Ergänzen Sie in dem folgenden Text die Konjunktionen bzw. Konjunkionaladverbien.

trotzdem ♦ denn ♦ deshalb ♦ aber ♦ währenddessen ♦ demzufolge ♦ sondern

■ Machen Sie mal Pause, aber richtig

Heike plaudert im Büro gerne mit den Kollegen oder surft kurz privat im Internet. Gustav gibt Zahlen in eine Tabelle ein, (1) telefoniert er zweimal mit seiner Frau.

Die Deutschen machen bei der Arbeit viele kleine Pausen, mehr, als ihnen der Arbeitgeber eigentlich erlaubt. Einer Untersuchung zufolge gönnen sich viele bis zu 40 Minuten Pause extra. (2), so könnte man vermuten, müssten die Deutschen ein ausgeruhtes, entspanntes und produktives Völkchen sein. (3) klagen viele Arbeitnehmer über Überbelastung und Zeitdruck. Nach

Meinung des Arbeitspsychologen Rainer Wieland sind Tätigkeiten wie Surfen, Kollegengespräche und Telefonieren zwar keine Arbeit, (4) sie sind auch keine Pause. Das Lesen von Nachrichtenseiten im Internet erfordert Konzentration, (5) kann man sich nicht richtig entspannen. Viel schlimmer ist es noch, wenn das Mittagessen am Arbeitsplatz und nicht in der Kantine eingenommen wird. Oder jemand meint, er muss noch schnell einen Auftrag beenden, dafür verschiebt er dann die nötige Ruhephase immer weiter nach hinten.

Wer körperlich arbeitet, legt automatisch eine Pause ein. Bei geistiger Arbeit ist das nicht der Fall. Die Folgen sind Stress und Konzentrationsschwierigkeiten. Das schadet nicht nur dem Arbeitnehmer, (6) auch der Firma, (7) die Produktivität der Mitarbeiter leidet darunter. Wer richtig Pause machen will, sollte sich voll und ganz auf die Entspannung konzentrieren.

